

Liebe Lektorinnen und Lektoren,  
liebe Leserinnen und Leser,

während ich diese Zeilen schreibe, befinden wir uns in der noch immer sehr dunklen Jahreszeit. Zwar nicht an Stunden, aber doch an Helligkeit erleben wir die Tage als kürzer. Und dahinein entsteht eine Predigt zum Epiphaniastag, die vom Licht redet. Von einem Licht, das in der Finsternis scheint und sie erhellt.

Mir scheint, das ist eine gute Botschaft nicht nur für den einen Tag, sondern sie beleuchtet unsere Lebenssituation.

Natürlich kann jede und jeder Einzelne mit ihren/seinen Erfahrungen benennen, was konkret Finsternis bedeutet. Aber die Lage grundsätzlich hat etwas Finsteres.

Viele Fragen werden gestellt und wenige Antworten sind zufrieden stellend. Viele Sorgen werden geäußert, aber eine echte hoffnungsvolle Perspektive kann niemand geben.

Wir bleiben als Menschen Teil dieser Schöpfung und damit Bewohner dieser Erde, die mit Finsternis zu kämpfen hat.

Wir entziehen uns dem als Christen nicht, aber wir hören eine Botschaft, die vom Licht erzählt. Sie kommt in diese dunkle Welt. Das schenkt eine andere Sichtweise und ist nicht gefangen von schlechten Nachrichten.

Ganz klein im Stall von Bethlehem hat es angefangen und ist zu einem großen Licht geworden, das viele Menschen erreicht hat. Von vielen Menschen auf dieser Erde geht nun wieder etwas aus, das über das hinausweist, was wir sehen und erleben.

Wir haben diese Botschaft nötig, ob wir nun Präsenzgottesdienste feiern oder an Online-Angeboten teilnehmen, ob wir Predigten hören oder lesen: entscheidend ist der Inhalt. Es geht um das Evangelium von Jesus Christus.

Die vorliegenden Predigten nehmen uns erneut mit auf seinen Weg, in und an dieser Welt leiden zu müssen, an ihr zugrunde zu gehen und doch den Tod zu besiegen und das neue Leben für uns zu eröffnen.

Dieses Vertrauen in Ihnen allen zu stärken, gebe Gott seinen Heiligen Geist.

Von Herzen grüßt Sie alle, auch im Namen von Prof. Dr. Christoph Barnbrock,  
Pfarrer Martin Rothfuchs, Hans Dorra, Jörg Figge, Sabine Richter, Elke Wittenberg  
und Ursula Brunn-Steiner,

Pfarrer Andreas Schwarz, Pforzheim – im Januar 2021